



Politik der friedlichen Koexistenz nicht paßt und die sie zu durchkreuzen versuchen. Richtig handeln wir als Genossen und als Werktätige eines sozialistischen Betriebes, wenn wir uns in der tagtäglichen Arbeit auch unserer internationalistischen Verantwortung für die Erringung neuer Erfolge im Interesse des Friedens

und des weiteren Vormarsches des Sozialismus bewußt sind.

Wir haben als Parteileitung darauf orientiert, grundsätzlich bei allen Themen des Parteilehrjahres auch dieses Referat des Genossen Erich Honecker als Studienmaterial zu verwenden.

80 Prozent durch die Wissenschaft

In den theoretischen Seminaren wurde eingehend diskutiert, worin die Aufgabe unseres Betriebes besteht. Darin, so lautete die Antwort, die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zu erhöhen, also den Aufwand an gesellschaftlicher Gesamtarbeit zu verringern. Das heißt aber nichts anderes, als solche Erzeugnisse zu entwickeln und bereits in der Phase der Konstruktion solche Verfahren und Technologien für ihre Produktion anzustreben, die eine hohe Grundfondsauslastung garantieren, die zur Einsparung von Arbeitszeit und Material führen, die insgesamt eine erhebliche Steigerung der Arbeitsproduktivität bewirken.

Natürlich, auch das stand in den theoretischen Seminaren mit den Propagandisten zur Diskussion, ergibt sich aus der Realisierung dieser Forderung ein hoher Anspruch an jeden Betriebsangehörigen. Fakt ist aber, daß der Beitrag der Beschäftigten aus dem Bereich Wissenschaft und Technik, der Konstrukteure, Projektanten und Technologen, besonders zunimmt.

Vor zwanzig Jahren betrug der Anteil, der jährlich von dem Bereich Wissenschaft und Technik unseres Betriebes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität gebracht wurde, etwa 40, heute hingegen beträgt er 80 Prozent. (Siehe auch Grafiken) Und wir haben auch darüber gesprochen, daß dieser Anteil in den kommenden Jahren weiter steigen wird und steigen muß, da, wie Erich Honecker auf der 15. Tagung des ZK sagte, die Beschleunigung des wissen-

Leserbriefe

immer wieder um die noch bessere Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, um weitere Verbesserung der Produktionsorganisation, der materiell-technischen Versorgung und in gleichem Maße um Einflußnahme darauf, überall Ordnung, Sicherheit und Disziplin durchzusetzen.

Unsere Parteileitung hat aus den Gesprächen Schlußfolgerungen gezogen. Sie greift die vielen wertvollen Anregungen und Hinweise zur Verbesserung der Führungstätigkeit und der politi-

schen Massenarbeit unserer BPO auf. Einen besonderen Schwerpunkt sieht sie in der noch gründlicheren Anleitung und Unterstützung der Parteigruppen. Die persönlichen Gespräche trugen bereits zu einer größeren Ausstrahlungskraft der Parteigruppen auf die Arbeitskollektive bei. Die Genossen übernehmen nicht allein zahlreiche Verpflichtungen zu Ehren des IX. Parteitagess; sie nehmen ihre Verantwortung in den Parteigruppen als dem politischen Kern jedes Arbeitskollektivs bewußt wahr.

Zum Beispiel leitete die Schleiferin Genossin Edith Kersten, APO des Einbauteile-Betriebes, aus der freundschaftlichen Unterhaltung mit ihr als persönlichen Beitrag zur Intensivierung der Produktion die Verpflichtung ab, sich „Notizen zum Plan“ zu machen. Gegenwärtig arbeiten 439 Genossen und Kollegen nach „Notizen zum Plan“, um weitere Reserven nutzbar zu machen.

Rolf Kunsch
Redakteur der Betriebszeitung
im VEB Magdeburger
Armaturenwerk „Karl Marx“